

Dictatus papae.

§ 23: Quod pontifex, si canonicè fuerit ordinatus, meritis beati Petri indubitanter efficitur sanctus testante sancto Ennodio Papiensi episcopo ei multis sanctis patribus faventibus, sicut in decretis beati Symachi papae continetur¹.

§ 26: Quod catholicus non habeatur, qui non concordat Romanae ecclesiae.

§ 27: Quod a fidelitate iniquorum subiectos potest absolvere.

Deusdedit ed. Martinucci.

p. 8: Quod ipse indubitanter sanctus sit, si canonicè consecratus est.

p. 8: Quod heretici sint, qui Romanae ecclesiae non concordent.

p. 11: Quod Romana ecclesia a fidelitate iniquorum subiectos eorum possit absolvere.

Die Verwandtschaft der einander gegenübergestellten Sätze kann niemandem entgehen. Die Frage wäre nur die: hat Deusdedit den Dictatus papae benutzt oder geht dieser auf jenen zurück? Der oberflächliche Beurtheiler wird sich gewiss für das erste entscheiden. Denn da Deusdedit das Register Gregors VII. verwerthete², so möchte er auch darin den Dictatus gefunden und usurpiert haben. Aber das ist eben die grosse Frage: ist der Dictatus von Gregor VII. und hat er damals bereits im Register gestanden? Man wird zugeben, dass man das nach den geltend gemachten Bedenken nicht einfach präsumieren darf. Nachdem wir erörtert haben, dass der Dictatus sowohl formell als inhaltlich als eine Zusammenstellung von Canonüberschriften erscheint, wäre schon a priori die Wahrscheinlichkeit dafür, dass er eben auf die Indices des Deusdedit zurückgeht. Aber eine Reihe positiver Gründe scheint ausserdem noch für diese Annahme zu sprechen. Prüft man nämlich einige der Sätze genauer auf ihr Ver-

1) Natürlich wird auch bei Deusdedit auf dieselbe Quelle verwiesen (I, c. 108): 'Quis sanctum esse dubitet, quem apex tantae dignitatis attollit?' Dieselbe These in ähnlicher Form wie Deusdedit und der Dictatus führen die schismatischen Cardinäle aus den 'fraudentae compilationes' des Hildebrand, Turbanus, Anselm und Deusdedit an. S. oben S. 142. Aber es ist nicht anzunehmen, dass sie den Dictatus im Sinne haben, denn an anderer Stelle citieren sie aus denselben 'fraudentae compilationes' eine Decretale des Papstes Anastasius, die nicht im Dictatus steht. Ich möchte annehmen, dass sie unter den 'compilationes' Hildebrands und Urbans ihre Briefsammlungen verstehen, die natürlich an kirchenrechtl. Belegen reich sind. 2) Vgl. Löwenfeld im N. Archiv X, 326, dessen Annahme, dass Gregor das uns vorliegende kleine Register benutzt habe, ich mich anschliesse.